

**„OPTIMAL IST NATÜRLICH, WENN ALLE ZUSAMMEN SIND“ –
ORIENTIERUNGEN VON FAMILIEN IM KONTEXT VON MIGRATION UND
BEHINDERUNG IM BILDUNGS- UND HILFESYSTEM**

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Dr. Donja Amirpur
Mina e.V., 17. Mai 2019

GLIEDERUNG

» Einführendes

» Stand der Forschung

» Thesen & weiterführende Fragen

ZAHLEN

BEEINTRÄCHTIGUNG

» 9,5 % m MH zu 16,7 % o MH

SCHWERBEHINDERUNG

» 5 % m MH zu 10 % o MH

„Im Hinblick auf die Zugänglichkeit der Hilfeangebote werden bei Menschen mit Behinderungen und Migrationshintergrund – im Vergleich zur deutschstämmigen Bevölkerung – besondere Barrieren angenommen.“

(Landesregierung NRW 2012)

VERGLEICHENDE ANALYSE

FAMILIE IM KONTEXT BEHINDERUNG

Die „belastete Familie mit psychischen Dispositionen“

(Ross 1967; Cholschreiber 1980; Stegie 1988)

FAMILIE IM KONTEXT VON MIGRATION UND BEHINDERUNG

Die „sich selbst benachteiligende Familie mit
kulturellen Dispositionen“

(Rauscher 2003; Yenice-Cağlar 2008; Langenohl-Weyer o.J.;

Yüksel-Karakoc o.J.; Diakonisches Werk Schleswig-Holstein 2012)



**„BESONDERUNG“
VON FAMILIEN**

VERGLEICHENDE ANALYSE

FAMILIE IM KONTEXT BEHINDERUNG



**INTERSEKTIONALE
ANALYSEN**

**FAMILIE IM KONTEXT VON
MIGRATION UND BEHINDERUNG**

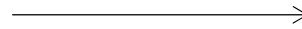
Die „sich selbst benachteiligende Familie mit
kulturellen Dispositionen“

(Rauscher 2003; Yenice-Cağlar 2008; Langenohl-Weyer o.J.;

Yüksel-Karakoc o.J.; Diakonisches Werk Schleswig-Holstein 2012)

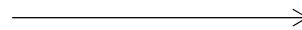
VERGLEICHENDE ANALYSE

FAMILIE IM KONTEXT BEHINDERUNG



**INTERSEKTIONALE
ANALYSEN**

**FAMILIE IM KONTEXT VON
MIGRATION UND BEHINDERUNG**



**EINDIMENSIONALE
ANALYSEN**

Die „sich selbst benachteiligende Familie mit kulturellen Dispositionen“

(Rauscher 2003; Yenice-Cağlar 2008; Langenohl-Weyer o.J.;

Yüksel-Karakoc o.J.; Diakonisches Werk Schleswig-Holstein 2012)

MIGRATIONSBEDINGT BEHINDERT?

ORIENTIERUNGEN VON FAMILIEN IM HILFESYSTEM

1. SUCHE NACH SOZIALER ABSICHERUNG

2. SUCHE NACH ENTLASTUNG

3. SUCHE NACH MÖGLICHKEITEN DER HANDLUNGSBEFÄHIGUNG

MIGRATIONSBEDINGT BEHINDERT?

FÜNF ZENTRALE ERGEBNISSE

I. KAUM UNTERSCHIEDE IN ORIENTIERUNGEN ZWISCHEN ELTERN MIT UND OHNE MIGRATIONS BIOGRAPHIE

Gemeinsamkeiten:

- » Suche nach Aufklärung zu behinderungsspezifischen Fragen
- » Suche nach Angeboten familiärer Entlastung
- » Suche nach differenzierten Konzepten der Förderung und Betreuung
- » Suche nach Informationen über ihre Möglichkeiten im Hilfesystem

MIGRATIONSBEDINGT BEHINDERT?

FÜNF ZENTRALE ERGEBNISSE

2. VERSCHÄRFUNG DER SITUATION DURCH MIGRATIONSSPEZIFISCHE BARRIEREN

- » Kenntnisse im Deutschen bzw. linguale Machtstrukturen
- » die fehlende Berücksichtigung der Zweisprachigkeit der Kinder
- » rechtliche Restriktionen
- » Erfahrungen mit (antimuslimischem) Rassismus und Diskriminierungen
- » das fehlende soziale Netzwerk
- » Unkenntnis über die rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland
- » Fremdheit im Umgang mit Institutionen und Behörden

MIGRATIONSBEDINGT BEHINDERT?

FÜNF ZENTRALE ERGEBNISSE

3. FOLGEN VON BARRIEREN

- » Autonomiebestrebungen
- » Streben nach Anerkennung durch die Akteur_innen des Hilfesystems
- » Rebellion gegen und Verlust von Vertrauen in das System
- » verstärkte Konstruktion der Behinderung des Kindes oder eine „Re-Ethnisierung“
- » Etablierung des Bildes des Selbstverschuldens und Gefühlen der Isolation, Passivität und Aufgaben

MIGRATIONSBEDINGT BEHINDERT?

FÜNF ZENTRALE ERGEBNISSE

4. RESSOURCEN UND STÜTZENDE FAKTOREN

- » Ressource des transnationalen sozialen Raumes
- » das soziale Netzwerk
- » ein hoher Bildungshintergrund
- » ein Glaube und die islamische Religionszugehörigkeit

MIGRATIONSBEDINGT BEHINDERT?

FÜNF ZENTRALE ERGEBNISSE

**5. KEINERLEI HINWEISE AUF KULTURSPEZIFISCHE
DEUTUNGEN VON BEHINDERUNG**

GLIEDERUNG

» Einführendes

» Stand der Forschung

» **Thesen & weiterführende Fragen**

DREITHESEN

1. Bisherige Strategien zum Umgang mit Behinderung und Migration halten eine Asymmetrie zwischen Hilfesystem und Familien aufrecht.
2. Die Strategie einer „Wertschätzung von Vielfalt“ für inklusive Veränderungsprozesse verliert soziale Ungleichheitslagen aus dem Blick.
3. Inklusive Veränderungsprozesse benötigen eine interdisziplinäre Ausrichtung von Praxis und Forschung.

WEITERFÜHRENDE FRAGEN

ANALYSEN

- » zur Lebenssituation an der Schnittstelle von Flucht und Behinderung
- » zu „antimuslimischem Rassismus“
- » unter Einbezug der Gesamtfamilie

LITERATUR

- Amirpur, Donja, und Andrea Platte, Hrsg. 2017. Inklusive Kindheiten. Leverkusen: Budrich academic
- Amirpur, Donja. 2016. Migrationsbedingt behindert? Familien im Hilfesystem. Eine intersektionale Perspektive. Bielefeld: transcript. BMAS.
2016. Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen 2016, http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a125-16-teilhabebericht.pdf?__blob=publicationFile&v=9, zuletzt aufgerufen am 26.10.18
- Buchner, Tobias, und Lisa Pfahl. 2017. Ableism und Kindheit: Fähigkeitsorientierte Praktiken in Medizin und Pädagogik. In Inklusive Kindheiten, Hrsg. Donja Amirpur und Andrea Platte. 210-224. Leverkusen: utb.
- Kelle, Helga. 2010. Age-appropriate development as measure and norm, An ethnographic study of the practical anthropology of routine paediatric checkups. In *Childhood* 17 (1), 9-25.
- Kuhn, Melanie. 2012. Professionalität im Kindergarten. Wiesbaden: Springer VS.
- Miller, Susanne. 2017. Risikofaktor Armut gleich Risikofaktor Förderschule. In Inklusive Kindheiten, Hrsg. Donja Amirpur und Andrea Platte. 272-286. Leverkusen: utb. Platte, Andrea. i.E. Zwischen Renitenz und Übergabe: Wer und was will „die Inklusionsdebatte“?
- Ricken, Norbert. 2016. Die Macht des pädagogischen Blicks: Erkundungen im Register des Visuellen. S. 40-53 In *Pädagogische Blicke*, Hrsg. Friederike Schmidt, Marc Schulz, Günther Graßhoff. Weinheim: Beltz/Juventa.
- Riegel, Christine 2016. Bildung. Intersektionalität. Othring. Bielefeld
- Rommelspacher, Birgit. 2008. Tendenzen und Perspektiven interkultureller Forschung. In: Birgit Rommelspacher/Ingrid Kollak (Hrsg.), *Interkulturelle Perspektiven für das Sozial- und Gesundheitswesen*. Frankfurt a.M.: Mabuse-Verlag, 115-134.
- Said, Edward W. 2003. *Orientalism*, London: Penguin Books
- Schmidt, Friederike/Schulz, Marc/Graßhoff, Günther. 2016. Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Wahrnehmung. 7-25. In *Pädagogische Blicke*, Hrsg. Friederike Schmidt, Marc Schulz, Günther Graßhoff. Weinheim: Beltz/Juventa.
- Solga, Heike. 2008. Meritokratie - die moderne Legitimation ungleicher Bildungschancen. In *Institutionalisierte Ungleichheiten*. 19-38. Wie das Bildungssystem Chancen blockiert, Hrsg. Peter A. Berger, Heike Kahler. Weinheim, München: Juventa.
- Spivak, Gayatri Chakravorty (1985): The Rani of Sirmur: An Essay in Reading the Archives, in *History and Theory*, 24(3), S. 247–272.
- Thomasske, Nathalie. 2017. Die Normierung Anderssprachiger Kinder. In Inklusive Kindheiten. Hrsg. Donja Amirpur, Andrea Platte. Leverkusen, Toronto: UTB. S. 252 – 271.

Vielen Dank!